

Fact Sheet

Schwangerenvorsorge in der Frauenarztpraxis auf einem Blick – Der Vorsorgefahrplan laut Mutterpass

Im Schwangerschaftsverlauf	Vorsorge	Was passiert warum?
Zu Beginn der Schwangerschaft	Allgemeine Anamnese	Zu Beginn der Schwangerschaft stellt die Frauenärztin bzw. der Frauenarzt Fragen zum allgemeinen Gesundheitszustand. Dazu gehören familiäre Belastungen, z.B. durch Diabetes, Hypertonie, psychische Krankheiten und frühere eigene schwere Erkrankungen wie z.B. Herz-, Lungen- oder Nierenerkrankungen. Auch Allergien, Blutungs- und Thromboseneigung, Adipositas und besondere psychische Belastungen werden notiert. Zudem wird der aktuelle Impfstatus abgeklärt.
Zu Beginn der Schwangerschaft	Beratung/Aufklärung der Schwangeren	Jede Schwangere wird zu Beginn der Schwangerschaft über wichtige Punkte wie Ernährung, Einnahme von Medikamenten während der Schwangerschaft und auch den Verzehr von Genussmitteln aufgeklärt. Auch in Bezug auf die Arbeit, Sport und Reisen berät die Frauenärztin bzw. der Frauenarzt die werdende Mutter, gibt Tipps bezüglich der Geburtsvorbereitung und Schwangerschaftsgymnastik und informiert über Risiken sowie Krebsfrüherkennungsuntersuchungen während der Schwangerschaft.
In den ersten Schwangerschaftswochen	Hämoglobin- Bestimmung	Zu niedrige Werte können auf eine Anämie hinweisen, wobei die Eisenmangel-Anämie die häufigste Form ist. Ihr Blut wird auch bei jeder späteren Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchung auf Anämie untersucht.
In den ersten Schwangerschaftswochen	Blutgruppe, Rhesusfaktor und Antikörper-Suchtest	Bestimmung von Blutgruppe und Rhesusfaktor - Der Rhesus-Faktor kann positiv (D+) oder negativ (D-) sein. Falls Sie zu den wenigen Frauen (ca. 15%) gehören, die Rhesus negativ sind, gibt es einiges zu beachten. Je nach Blutgruppenfaktor Ihres Partners kann nämlich Ihr Kind sowohl Rhesus positiv als auch negativ sein. Ist es Rhesus positiv und geht während der Schwangerschaft oder der Geburt kindliches Blut in den Blutkreislauf der Mutter über, so besteht die Gefahr, dass Ihr Körper Abwehrstoffe gegen das fremde Blut bildet.
In den ersten Schwangerschaftswochen	Röteln-HAH-Test	Röteln-HAH-Test - Eine Rötelninfektion zu Beginn der Schwangerschaft kann Ihr Kind schwer schädigen, wenn Sie bisher noch nicht an Röteln erkrankt waren. In einem solchen Fall stehen heute spezielle Untersuchungsverfahren zur Verfügung, um die Passage des Virus über den Mutterkuchen zu prüfen.

Im Schwangerschaftsverlauf	Vorsorge	Was passiert warum?
In den ersten Schwangerschaftswochen	Lues-Suchreaktion (LSR)	Lues-Suchreaktion (LSR) - Eine Infektion mit der Geschlechtskrankheit Syphilis (Lues), welche die Gesundheit Ihres Kindes vor und nach der Geburt beeinträchtigen und z.B. zu geistiger Behinderung führen kann. Ein während der Schwangerschaft mit Syphilis infiziertes Kind kann noch im Mutterleib durch die Abgabe von Antibiotika an die Mutter behandelt werden.
In den ersten Schwangerschaftswochen	Nachweis von Chlamydia trachomatis-Antigen	Der Chlamydia-Nachweis erfolgt durch einen Abstrich vom Gebärmutterhals. Die bakterienähnlichen Erreger können einen vorzeitigen Blasensprung und dadurch eine Frühgeburt sowie Erkrankungen beim Neugeborenen (Augen- und Lungenentzündungen) auslösen. Eine rechtzeitige Antibiotikatherapie schließt diese Gefahren aus.
In den ersten Schwangerschaftswochen	HIV-Test (fakultativ)	Mit dem HIV-Test wird das Vorhandensein von Antikörpern gegen das HI-Virus im Blut nachgewiesen. Obwohl eine Schwangerschaft für symptomfreie HIV-infizierte Frauen meist unproblematisch ist, besteht ein Risiko (etwa 13%), dass ein ebenfalls HIV-infiziertes Kind zur Welt kommt. Zusätzlich kann das Virus über die Muttermilch auf das Baby übertragen werden. Heute gibt es Möglichkeiten, das Infektionsrisiko für das Kind gering zu halten, wie z.B. durch eine Mehrfachtherapie mit Medikamenten. Da sich das Virus auch in den Körperflüssigkeiten befindet, unter anderem im Blut und im Fruchtwasser, werden weitere Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, um eine Ansteckung während der Geburt zu verhindern. Ein Kaiserschnitt senkt das Risiko der Ansteckung im Gegensatz zur natürlichen Geburt.
zwischen der 9. und 12. SSW 19. und 22. SSW 29. und 32. SSW	Ultraschall-Screening	Eine Ultraschalluntersuchung dient der Überwachung einer normal verlaufenden Schwangerschaft mit folgenden Zielen: Die genaue Bestimmung des Gestationsalters, der Entwicklungskontrolle, der Suche nach auffälligen Merkmalen, und dem frühzeitigen Erkennen von Mehrlingsschwangerschaften. Bei Risikomerkmale können weitere Ultraschalluntersuchungen bzw. die Überprüfung per Kardiotokographie notwendig sein.

Im Schwangerschaftsverlauf	Vorsorge	Was passiert warum?
Ab der 22. Schwangerschaftswoche	Kardiotokographie	Die Kardiotokographie wird ab der 22. Schwangerschaftswoche eingesetzt, um vorzeitige Wehen und/oder kindliche Herzalterationen zu erkennen.
Zwischen der 24. und 27. Schwangerschaftswoche	Antikörper-Suchtest	In der 24.-27. Woche wird der Antikörper-Suchtest wiederholt. Wenn die werdende Mutter Rhesus negativ ist und keine Anti-D-Antikörper nachweisbar sind, wird ihr in der 28. - 30. SSW eine Injektion von Anti-D-Globulin verabreicht.
Ab der 32. Schwangerschaftswoche	HBs-Antigen-Nachweis	Hepatitis B ist eine Form der infektiösen Leberentzündung, mit der sich auch Neugeborene folgeschwer anstecken können. Bei Infektionsgefahr wird das Neugeborene sofort geimpft und somit kann eine Infektion vermieden werden.
<p>Im regelmäßigen Abstand ca. alle vier Wochen</p> <p>In den letzten zwei Schwangerschaftsmonaten alle zwei Wochen</p>	<p>Das sogenannte Gravidogramm (im Mutterpass) ist die medizinische Dokumentation der Schwangerschaft. Hier werden die Ergebnisse folgender Untersuchungen regelmäßig erfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewichtskontrolle • Blutdruck • Untersuchung des Mittelstrahlurins auf z.B. Eiweiß, Zucker und ggf. bakterielle Infektionen • Hämoglobin-Bestimmung (zu Beginn der Schwangerschaft und dann bei Normalwert der ersten Untersuchung ab 6. Monat immer, bei Nicht-Normalwert der ersten Untersuchung immer) • Kontrolle des Gebärmutterstandes • Kontrolle der kindlichen Herztöne • Feststellung der Lage des Kindes 	

Mit den im Mutterpass aufgeführten Untersuchungen ist eine werdende Mutter rundum gut versorgt. Nur bei außerordentlichen medizinischen Verdachtsmomenten, kann die ein oder andere zusätzliche Vorsorgeuntersuchung sinnvoll sein. Zusätzliche Untersuchungen sollten in der Regel nach eingehender Prüfung und individueller Beratung durch die Frauenärztin bzw. den Frauenarzt erfolgen.